

Protokoll Geschehnisse Todesfall meiner Patentante Brigitte Ammerer

Am 9.1.2022 habe ich meine Tante das letzte Mal lebend gesehen. Sie hat am 11.1. Geburtstag (79) und ich war an diesem Sonntag bei ihr um ihr verfrüht zu gratulieren.

Eine Woche später, am 16.1., beim üblichen Sonntagmorgentelefonat hat sie mir gesagt, dass es ihr nicht gut geht, dass sie in der Wohnung gefallen ist (ihr ist schwarz geworden) und mit dem Kopf gegen den Steintisch (Beule) und mit dem Rücken gegen das Tischbein (starke Schmerzen am Rücken) gestoßen ist. Meinen Rat sich den Rücken im KH abklären zu lassen hat sie abgetan.

Wieder eine Woche später, am Sonntag 23.1., hat sie mir mitgeteilt, dass ihr Rücken noch immer weh tut. Mein Angebot ihr eine Schmerzsalbe zu bringen hat sie abgelehnt.

Einen Sonntag später, also am 30.1., war das Handy tot. Da das schon einmal passiert ist (das Handy ist alt) und gerichtet werden konnte habe ich mir nichts dabei gedacht.

Am 31.1., dem Montag, habe ich erneut versucht meine Tante zu erreichen, das Telefon hat geklingelt, abgehoben hat aber ein Mann. Es hat sich herausgestellt, dass es sich dabei um Herrn Dr. **Strampfer** handelt, der sich seit zig Jahren um meine Tante „kümmert“. Er hat im selben Haus seine Wohnung einen Stock tiefer.

Kurz nach Beginn des Telefonates war das Telefon wieder tot. Ein paar Stunden später hat mich Dr. **Strampfer** von seinem Handy aus angerufen und sich für die mangelnde Kommunikation entschuldigt.

Er hat mir mitgeteilt, dass meine Tante seit Montag, 24.1., bei den Elisabethinen liegt und sie am 30.1. wieder entlassen wurde. Laut seiner Aussage ist meine Tante beim Apothekenbesuch am 24.1. in der Apotheke ohnmächtig geworden, und hat sich beim Aufwachen geweigert ihren Namen zu sagen. Daraufhin hat die Apotheke versucht herauszufinden, wer ihr behandelnder Arzt ist (Internistin Dr. Alexandra **Strampfer**, die Tochter von Herrn Dr. **Strampfer**, der im LSF Psychiater (?) war).

Die hat dann die Einweisung zu den Elisabethinen veranlasst. Warum niemand weder mich noch meine Mutter, verständigt hat bzw. versucht hat uns ausfindig zu machen, entzieht sich meiner Kenntnis.

Herr Dr. **Strampfer** hat mir mitgeteilt, dass ich gar nicht versuchen soll meine Tante zu besuchen, da sie niemanden in die Wohnung lässt.

Am 1.2. gegen 18:00 hat mich Dr. **Strampfer** angerufen und mir mitgeteilt, dass meine Tante tot ist. Laut seiner Aussage hat er meine Tante an diesem Tag um ca. 8:00 zum Frühstück bei sich gehabt, und sie sollte um 12:00 zum Mittagessen kommen. Da sie um 12:00 nicht gekommen ist ging er nachschauen und hat meine Tante im Stiegenhaus liegend vorgefunden. Mit einem Nachbarn (?) hat er meine Tante in seine Wohnung getragen und den Notarzt verständigt, der den Tod meiner Tante festgestellt hat. Daraufhin hat Herr Dr. **Strampfer** die Bestattung Graz angerufen und die Abholung veranlasst.

Warum er mich erst so spät verständigt hat, entzieht sich meiner Kenntnis.

Ich habe sofort meine Mutter angerufen. Wir haben beschlossen gleich am **2.2. (Mittwoch)** in die Wohnung meiner Tante zu fahren und Dokumente zu suchen, dann gleich zur Bestattung Wolf um die Urnenbeisetzung zu besprechen.

Meine Tante hat mir vor ca. 1 Jahr gesagt, wo sich ihr Testament befindet und wo sich die Sparbücher befinden. Es war nichts zu finden. Herr Dr. **Strampfer** hat mich angerufen und mir mitgeteilt, dass die Bestattung Graz bis 13:00 eine Nachricht über die weitere Vorgehensweise wünscht. Ich habe daraufhin die Unterlagen der Bestattung Graz und den originalen Wohnungsschlüssel meiner Tante von Herrn Dr. **Strampfer** geholt. Er war sichtlich gezeichnet. Später, nach wie vor in der Wohnung meiner Tante, haben wir auch keine Dokumentenmappe

gefunden. Da hatte ich einen Geistesblitz und habe Herrn Dr. **Strampfer** angerufen und ihn gefragt, ob er weiß, wo die sein könnte. Daraufhin sagt er zu mir „mein Gott, ich bin ein Trottel, die ist ja bei mir (???)!“.

Dokumentenmappe geholt. Drinnen waren 2 Sparbücher mit insgesamt ca. € 100.000 Einlage (mittels Losungswort, das ich kenne), sowie ein **Testament in einem geöffneten Umschlag**.

Zu diesem Zeitpunkt muss ich erwähnen, dass mich seit dem ersten Telefonat Herr Dr. **Strampfer** mehrfach wegen der Wohnung meiner Tante angesprochen hat. Dass er diese gerne hätte. Und sagt zu mir, dass er meine Tante bedrängt hat, dass er in die Wohnung geschrieben wird, denn sollte meine Tante in ein Pflegeheim kommen, das Pflegeheim sonst Anspruch auf die Wohnung hat (ca. 35 m² Altbau, Schießstattgasse).

Das hat mir keine Ruhe gelassen, vor allem auch deswegen, weil Herr Dr. **Strampfer** erwähnt hat, dass er auf diesem Weg zu zwei Wohnungen gekommen ist... und er hat gesagt, dass er die Wohnung meiner Tante „benötigt“.

Ich habe das mit meiner Mutter besprochen, aber mittlerweile sind wir zur Überzeugung gekommen, diese Wohnung Herrn Dr. **Strampfer** nicht zu überlassen (d.h. schenken).

Am 2.2. wurde mit der Bestattung Wolf soweit alles geregelt.

Am 3.2. bekam ich einen Anruf von der Bestattung Wolf, dass meine Tante auf der Gerichtsmedizin liegt, da für das Gesundheitsamt und die dort zuständige Ärztin die Todesursache nicht klar bzw. nachvollziehbar ist.

Ich muss hier erwähnen, dass meine Tante mir erzählt hat, dass sie bereits in den letzten Jahren insgesamt 3x ohnmächtig wurde (1x auf der Straße und 2x zu Hause).

Bei den Elisabethinen wurde nichts außergewöhnliches festgestellt, außer halt dem „normalen“ Verschleiß einer 79jährigen... .

Und so verging die Zeit... keine Nachricht, kein Nichts.

In der Zwischenzeit hat sich herausgestellt, dass zB der Boiler in der Wohnung meiner Tante abgedreht war, der Unterteil des Gebisses liegt am Nachtkastl (sie ging ohne Gebiss zum Mittagessen zum Dr. **Strampfer**?), die Dokumentenmappe samt Sparbüchern und Testament liegt beim Dr.

Strampfer, warum hat sich Dr. **Strampfer** mindestens 3 Stunden Zeit gelassen um mich zu verständigen (siehe unten, es waren **tatsächlich ca. 6 Stunden!**), dass meine Tante tot ist? Warum hat er nicht auf einen Arzt gewartet, der offiziell den Tod feststellt, sondern gleich die Grazer Bestattung um Abholung gebeten, ohne dies mit den Hinterbliebenen abzuklären (meine Telefonnummer hat er ja)?

Warum findet sich kein Schmuck in der Wohnung (lt. meiner Mutter hat meine Tante einiges an echten Schmuck von meiner Oma geerbt), warum hat mich Dr. **Strampfer** gefragt, ob ich ein Testament gefunden habe (das liegt so offensichtlich in der Dokumentenmappe – geöffnet! – das kann man nicht übersehen...).

Wo ist der Originalschlüssel der Hütte am Klopeinersee? Wo ist der Ersatzschlüssel ihres BMW (der Wagen steht ruhend in Pertlstein bei einem Bekannten von Herrn Dr. **Strampfer**, der Originalschlüssel ist dort).

Ich habe mir mittlerweile einen Grundbuchauszug von der Grazer Wohnung geholt. Überraschung: eine der Nachbarwohnungen im gleichen Stockwerk gehört Herrn Dr. **Strampfer**... so ein Zufall. Jetzt weiß ich auch, warum er die Wohnung meiner Tante unbedingt haben möchte. Aber meine Tante steht alleine im Grundbuch, ebenso am Klopeinersee (außer ich habe etwas übersehen).

Die Nerven lagen bis heute früh blank. Schlaflose Nächte, Gehirngewitter... .

Heute früh habe ich bei der Bestattung Wolf angerufen, weil ich mir gedacht habe, das kann's ja nicht sein, dass jemand 10 Tage auf der Gerichtsmedizin liegt.

Und dann kam die Überraschung: die Bestattung Wolf hat mir mitgeteilt, dass meine Tante vorigen Donnerstag, **10.2.2022**, von der Gerichtsmedizin frei gegeben wurde und mittlerweile die Einäscherung vorbereitet wird. Offenbar hat man „vergessen“ mich bzw. meine Mutter zu benachrichtigen.

Jetzt bin ich auf der einen Seite erleichtert, auf der anderen Seite über dieses unprofessionelle Verhalten verärgert.

Sobald die Sterbeurkunde da ist, kann meine Notarin (eine Kindheitsfreundin) die Verlassenschaft abhandeln. Ich bin schon gespannt, wie das dann weitergeht... .

Am 16.2. wird meine Mutter mit der Ärztin des Gesundheitsamtes telefonieren um die Todesursache herauszufinden.

Und wir warten auf einen Termin für die Urnenbeisetzung (Kolumbarium Zentralfriedhof Graz, meine Tante kommt in das Urnengrab in dem bereits mein Opa und meine Oma liegen - <http://www.gat.st/news/columbarium-am-zentralfriedhof-graz>).

Am 3.3. erster Termin bei der Notarin, Übergabe aller Dokumente, inkl. Testament, 2 Sparbüchern und den Vollmachten.

Am 14.3. Anruf der Notarin. Es hat sich herausgestellt, dass mit Stichtag 1.2.2022 2 Sparbücher auf der Volksbank, die nicht bekannt waren, gefunden wurden, mit einer Einlage von 1x ca. € 14.000 und 1x ca. € 15.000, und dass ein Sparkonto bei der RLB mit einer Einlage von ca. € 67.000, ebenfalls nicht bekannt, vorhanden ist.

Laut Auskunft Volksbank wurden die beiden Sparbücher „zwischenzeitlich realisiert“, d.h. zwischen 1.2. und Eröffnung des Verlassenschaftsverfahrens am 3.3., vorgelegt und ausbezahlt. Nur von wem bzw. wer die Sparbücher vorgelegt hat, ist die große Frage... (Klärung untenstehend).

Das Sparkonto bei der RLB ist ein sogenanntes „Oder“ Konto. Auf diesem Sparkonto sind meine Tante und (!) Herr Dr. **Strampfer** (er ist der ODER) eingetragen.

Im Konkreten bedeutet das, sofern ich das korrekt verstanden habe: Dr. **Strampfer** hat das Recht, auch nach dem Tod meiner Tante, über das Sparkonto bei der RLB zur Gänze zu verfügen, er darf es nur nicht auflösen. Er darf aber die gesamte Einlage abheben. Ich als Erbnachfolger meiner Tante darf es beheben, wenn aber Herr Dr. **Strampfer** nachweisen (!) kann, dass ein Teil der Einlage ihm gehört, muss ich ihn auszahlen. Laut Auskunft der Notarin muss Herr Dr. **Strampfer** bekannt geben, warum (!) er als ODER im Sparkonto bei der RLB vermerkt ist, also was der Grund dafür ist. Und er muss nachweisen, dass er einen Anspruch auf einen Teil der Einlage hat.

Sollten die beiden Sparbücher bei der Volksbank „berechtigt“, also zB durch einen vorliegenden Schenkungsvertrag, behoben worden sein, so ist trotzdem das Auflösen der Sparbücher illegal erfolgt (? Fraglich ob ich das richtig verstanden habe). Abgesehen davon sind Schenkungen an Personen, die keine Familienmitglieder sind, steuerpflichtig, das heißt, es muss dem Finanzamt bekannt gegeben werden. Die Notarin konnte keine derartige Meldung ausfindig machen.

Ich habe heute das Anrufprotokoll gecheckt. Herr Dr. **Strampfer** hat mich am **1.2. erst um 18:18 angerufen, also ca. 6 Stunden (!) nach dem Tod** meiner Tante. Da fließt viel Wasser die Mur runter...

Am 17.3. wieder Termin bei der Notarin... es geht um die Unterfertigung des „bedingten Erbantritts“. Damit hafte ich nicht für Schulden, die über das Volumen der Verlassenschaft hinausgehen. Die Notarin wird versuchen die Verlassenschaft so schnell wie möglich abzuhandeln, in der Hoffnung,

dass ich vor Dr. **Strampfer** bei der RLB bin und die Einlage – sofern noch vorhanden – auf eines meiner Konten überweisen kann.

17.3. Termin bei der Notarin. Die Volksbank kann angeblich keine Auskunft darüber geben, wer die beiden „Kleinbetrag“ Sparbücher aufgelöst hat. Die Notarin akzeptiert das nicht (wir gehen beide nicht von einer Barabhebung aus, sondern von einer Transaktion auf ein anderes Konto, da eine Barabhebung vorangemeldet werden muss).

Ich habe die „bedingte“ Erberklärung unterschrieben, falls im Fall des Falles doch noch irgendwo Schulden auftauchen sollten, die das Erbvermögen überschreiten und ich dann nicht mehr dafür hafte.

Nachteil: die Abwicklung dauert länger (ca. 6 Wochen?) als bei einer unbedingten Erberklärung. Was das Sparkonto auf der RLB betrifft: laut Notarin gibt es aktuell keine Kontobewegungen, das hätte sie von der RLB erfahren. Es ist somit auszugehen, dass die € 67.000 mit Stand 1.2.2022 nach wie vor vorhanden sind.

Sie rät mir, nachdem die Erberklärung durchgeführt wurde, sofort mit der Einantwortungsurkunde zur RLB zu gehen und den gesamten Betrag auf mein Konto zu transferieren. Das RLB-Sparkonto kann aber nur durch Dr. **Strampfer** und mir gemeinsam (!) aufgelöst werden (oder durch eine von Dr. **Strampfer** mit einer Vollmacht versehenen Person).

Ist das Geld auf meinem Konto, und Dr. **Strampfer** bemerkt, dass sich da etwas getan hat, hat er die Möglichkeit das innerhalb von 3 Jahren zu beeinspruchen. Stirbt er, so geht dieses Einspruchsrecht an seine Erben über.

Es ist aber nach wie vor so, dass Herr Dr. **Strampfer** erklären muss, warum er als „ODER“ in das Sparbuch eingetragen wurde und muss auch nachweisen, sollte er auf einen bestimmten Anteil der Einlage Anspruch erheben wollen, warum er Anspruch darauf hat.

Sollte die RLB mir gegenüber die Auszahlung bzw. die Transaktion auf mein Konto verweigern, so muss ich umgehend meine Notarin informieren. Man kann dann auch über das Hinzuziehen eines Rechtsanwaltes nachdenken.

Weitere geplante Schritte: ich werde die Rechnung des Handys, das am Wohnzimmertisch meiner Tante liegt, begleichen und hoffe, dass Herr Dr. **Strampfer** an Samstag in der Früh in seiner Wohnung ist und ich ihm mittels Bestätigung seinerseits das Geld übergeben kann. Sollte er mich fragen, das Verlassenschaftsverfahren läuft, es dauert halt... also kein Wort über die beiden aufgelösten Sparbücher, kein Wort zum Sparkonto bei der RLB.

Jetzt heißt es abwarten... .

Samstag, 19.3. wieder in der Wohnung. Ich bezahle die Rechnung von knapp € 80 für das neue (Senioren-)Handy bei Dr. **Strampfer**, es öffnet sein „Helfer/Bekannter“ und bestätigt den Erhalt des Kaufbetrages von mir. Herr Dr. **Strampfer** ist an Corona erkrankt und hustet im Bett... . Bei der Gelegenheit sagt er, dass sich die SIM-Karte bereits im Handy befindet.

Zu Hause das Handy aufgeladen, dann Überprüfung der SIM-Karte. Es ist jene, die meine Tante in Verwendung hatte.

So hat sich zB herausgestellt, dass Dr. **Strampfer** meine Tante 2x am 1.2. angerufen hat. 1x am Vormittag und 1x genau um 12:00. Meine Tante hat um 12:01 zurückgerufen. Das war der letzte Kontakt. Es hat auch eine deutsche Nummer an diesem Tag angerufen. Durch Nachforschung auch der SMS hat sich herausgestellt, dass meine Tante mit dieser deutschen Nummer in Kontakt war, es gibt „seltsame“ SMS, mit Nachfragen ob sie zB aus dem Krankenhaus wieder raus ist, ob mit der Capital Bank bzw. Steiermärkischen alles geregelt ist. Ich habe daraufhin meine Notarin informiert, dass es möglicherweise noch was bei der Capital-Bank (jetzt Schelhammer) bzw. bei der

Steiermärkischen aufliegt.

Ein Kontaktversuch via SMS mit dieser deutschen Nummer ist fehlgeschlagen, anrufen mag' ich aktuell nicht.

Am Sonntag, 20.3., Fact-Finding-Mission in Pertlstein, wo das Auto meiner Tante geparkt ist. Ich habe es wirklich gefunden, das Auto steht unter einem Flugdach, ist ziemlich dreckig, scheint aber sonst OK zu sein. Ob es allerdings fahrtauglich ist, kann ich nicht sagen.

Am Abend Kontakt via Email mit Herrn Tadic, der mal beim Auto meiner Mutter den Hagelschaden ausgebessert hat. Er hat Interesse an dem Auto und kauft Wohnungen.

Am 21.3. die Fotos von der Wohnung übermittelt, er hat Interesse, Besichtigung für den 23.3. am Nachmittag vereinbart.

Besichtigungstermin am **23.3.** war leider negativ. Er würde zwar alles erledigen (auch das Entrümpeln), bietet mir allerdings nur € 60.000.-. Ich hatte € 90.000 veranschlagt.

Am **24.3.** Gespräch mit meinem neuen Kollegen, der selbst Wohnungen vermietet. Wir werden nächste Woche die Wohnung anschauen und er wird mir eine realistische Schätzung geben. Er meint, ungeschaut, ca. € 70.000 – € 85.000. Aber schauen wir mal. Vielleicht liege ich mit den € 90.000 wirklich zu hoch?

Am **27.3.** Email an Ingrid, mit dem Preis, den ich mir für die Hütte am Klopeinersee vorstelle (€ 110.000). Am Nachmittag Anruf von Renate wegen der Hütte und kurz danach von ihrem Sohn, bietet € 100.000, wäre für mich OK. Was tun, wenn Ingrid nachbessert?

Am **28.3.** Nachricht von der Notarin, sie benötigt die Adressen meiner beiden Cousins für die Verständigung der Verlassenschaft.

Am Nachmittag nach der Arbeit Treffen mit meinem Kollegen in der Wohnung. Er schätzt die Wohnung auf ca. € 2.500 pro m². Danach Treffen mit dem Ex-Mann meiner Kollegin, er bietet € 70.000, würde auch die Entrümpelung übernehmen.

Zu Hause Nachricht via Email an Herrn Tadic, dass Angebot über € 70.000 vorliegt.

Am **29.3.** Anruf von Herrn Tadic, dass er sein Angebot nachbessert, mgl. Treffen mit ihm für den **8.4.** avisiert ob Details zu besprechen.

Am **8.4.** Treffen mit Herrn Tadic in Werndorf, Einigung auf Kaufpreis € 76.000. Aber nichts vereinbart, da Verlassenschaft noch läuft.

Am **16.4.** Fahrt mit Ingrid Kummer zum Klopsi zur Besichtigung, versucht alles Negative hervorzukehren, Christian ist auch nachgekommen, komplettes Desinteresse von seiner Seite. Ingrid weiß nicht, ob sie das finanziell stemmen kann... .

Maschinenring hat Rodung ordentlich durchgeführt, Rechnung kommt bis ca. 15.5..

Am **21.4.** Email von Eva, dass Volksbank die Behebung der beiden Sparbücher nachvollziehen konnte. Per schriftlicher Mitteilung seitens der Volksbank, hat Herr Dr. **Strampfer** nach Legitimation und Losungswort am 16.2. um 14:00 die beiden Sparbücher „umgebucht“.

Email an Eva, was von meiner Seite her getan werden kann, evt. muss RA beauftragt werden, Eva hat ja gesagt, dass sie jemanden kennt. Vlt. kann man den Dr. **Strampfer** mit dem Sparbuch auf der RLB „erpressen“. Von Dr. **Strampfer** seit dem 19.3. (hustend in der Wohnung wg. CoVid) nichts mehr gehört.

Gläubigeransprüche erlöschen ab Ende KW 17, danach wird die Einantwortungsurkunde erstellt (Frage wie lange das dauert).

Am 22.4. Rückmeldung von Eva:

ich würde Herrn Dr. **Strampfer** über einen Rechtsanwalt auffordern, den Titel/Rechtsgrund anzugeben, wie er an die Sparbücher gekommen ist (er wird wohl eine Schenkung behaupten – aber dann hätte er auch eine Schenkungsmeldung machen müssen), mit der Androhung einer Klage oder sogar der Androhung der Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Ist es keine Schenkung hat er sich nämlich wahrscheinlich unrechtmäßig bereichert. Ich fürchte, dass Dr. **Strampfer** auf eine entsprechende persönliche Konfrontation mit Dir nur ausweichend reagieren würde. Ein Schreiben von einem Anwalt ist da sicher zielführender.

Bitte ruf mich am Montag an, dann können wir die weitere Vorgangsweise (ab wann Anwalt, schon vor oder erst nach Beendigung des Verlassenschaftsverfahrens) gemeinsam besprechen. Heute bin ich „nur“ im home office und dann am Sprung nach München.

Am 22.4. mit dem Maschinenring telefoniert wg. Entrümpelung, wir treffen uns vor. am 29.4. o. 30.4..

Am 25.4. telefonische Kontaktaufnahme mit Eva. Sie versucht mit Herrn RA Dr. Keber zu reden, sie kennt ihn, und um zu fragen, was taktisch besser ist, Brief vor oder nach dem Verlassenschaftsverfahren.

Eva wird außerdem bei der RLB nachfragen, ob es eine Kontobewegung auf dem ODER Konto gegeben hat.

Am 27.4. Telefonat mit Eva ob was Neues bzgl. Konto auf der RLB... hat noch keine Info. Leitet Kontaktdaten von RA an mich weiter.

Am 28.4. die Kontaktdaten erhalten und Herrn Dr. Keber (da außerhalb der Geschäftszeiten) via Onlineformular kontaktiert, mit Verweis auf Eva, mit der Bitte um Terminvereinbarung.

Eva hat die Unterlagen an die eigentliche Notarin weitergeleitet, die die Beschlusserlassung durch das Gericht in der KW 18 vorlegen wird. Dann muss auf den Einantwortungsbeschluss gewartet werden und dann kann ich auf alles zugreifen (wenn noch was da ist).

Um ca. 17:30 RR von Herrn Dr. Keber -> **Termin am 3.5.** um 12:00. Ich soll mitbringen, was ich habe...

.

Am 30.4. Rasenmähen am Klopsi, Herr Korak kommt, er sieht sich die Hütte an, wir vereinbaren, dass wir uns nach meinem Urlaub, ab 16.5., wieder zusammentelefonieren und dann einen Entrümpelungstermin vereinbaren.

Am 1.5. Zusammensuchen der Unterlagen für Herrn. Dr. Keber, mir fällt der Kaufvertrag für das Apartment in Schladming (Sonnenhang) in die Hände... € 28.000 hat Herr Dr. **Strampfer** meiner Tante bezahlt (davon € 8.000 für das Inventar).

Am 2.5. Anruf von Herrn Dr. **Strampfer**. Beschwerd sich, dass das Auto von der Gitti seit 10 Monaten beim „Harry“ (???) steht, das Pickerl abgelaufen ist und Gitti dem Harry angeblich € 50 im Monat gezahlt hat. Auf die Frage, wo der Autoschlüssel ist, kann mir Herr Dr. **Strampfer** keine Antwort geben. Harry wird mich anrufen. Abklärung mit Herrn Dr. Keber notwendig.

Am 3.5. um 12:00 Termin bei Herrn Dr. Keber. Herr Dr. Keber hat sich die Geschichte angehört, die

Realisierung der Sparbücher seitens Herrn Dr. **Strampfer** war nicht OK, er befürchtet, dass Herr Dr. **Strampfer** eine Schenkung geltend machen wird (reine Behauptung genügt, Zeuge oder Schriftlichkeit nicht notwendig!), kann ihn aber auch menschlich entsprechend einschätzen, aufgrund der nachweisbaren Erzählungen (Schladming, Dokumentenmappe, Testament etc.). Anwaltsbrief mit Rückforderung aufgelöste Sparbücher Volksbank wird geschickt, ebenso Aufforderung an die RLB, das ODER-Konto aufzurollen, damit nachweisbar ist, wer wann was eingezahlt hat. Benötigt aber noch Info von Notar Hauptplatz und von Eva.

Am 4.5. Anruf von Herrn Harry (0664 3467157) Baumann, seines Zeichens Hausmeister J.-Redtenbacher-Gasse und „Verwalter“ des BMW. Fragt wegen weiterer Vorgangsweise, ich kann nichts machen, da Verlassenschaft noch nicht fertig ist. Autoschlüssel hat er. Er nimmt meine Aussage zur Kenntnis, ich melde mich bei Neuigkeiten bei ihm.

Ab 4.5. - 27.5.:

Martin und ich sind uns betreffend Klopeinersee einig, er hat das Notariat Dr. Lux beauftragt, sie sind bereits in Gespräch mit meinem Notariat Pichler.

Verlassenschaft (Einantwortungsbeschluss) wird abgewartet. Man könnte auch Verkauf während der Verlassenschaft machen, benötigt aber dennoch die Beglaubigung durch das Bezirksgericht.

Am 28.5. Entleerung Briefkasten, nachdem in den letzten Wochen nichts dabei war, war die Überraschung umso größer, dass diesmal ein Brief des Unternehmens „Equality EH GmbH“ im Auftrag der BNP Paribas dabei war. In diesem Brief wird Gitti darüber informiert, dass ihr Depot (!) bei der BNP Paribas gesperrt ist, da sie sich trotz mehrfacher Aufforderung nicht legitimiert hat. Die Depotsperre wird aufgehoben, sobald die notwendigen Unterlagen bei der „Equality EH GmbH“ eingelangt sind.

Unterlagen eingescannt und an Eva übermittelt.

Am 30.5. Nachricht von Eva, dass sie eine Anfrage an die Bank schicken wird, sollten Vermögenswerte aufscheinen, wird das „Inventar“ entsprechend ergänzt und es wird bei Gericht ein Nachtragsbeschluss beantragt.

Am 2.6. Email von Eva, dass der Einantwortungsbeschluss endlich da ist (im Email als Anhang) und nochmals der Hinweis, sofort zur RLB-Zentrale zu gehen und das Geld vom ODER-Sparkonto zu sichern.

WhatsApp an Martin, dass der EAWB endlich da ist, und der Verkauf Klopsi gestartet werden kann (Termin für Vertragsunterfertigung am 15.6. um 16:30 Notariat Dr. Lux).

Zusätzlich Info von Eva, dass die BNP Paribas sich gemeldet hat, im Depot liegen € 15.000... .

Am 3.6. bei der RLB-Zentrale in der Radetzkystraße. Kurzfassung: es handelt sich nicht um ein ODER-Sparkonto, sondern um ein ODER-SparBUCH! Und ohne dieses Sparbuch vorlegen zu können, macht die RLB rein gar nichts... . Die RLB verweist an die Rechtsabteilung.

Email an Dr. Keber und an Eva mit Bitte um Termin.

Am 7.6. Rückmeldung von Eva: kann am DO vorbeikommen, übergibt mir dann die beiden Sparbücher von der Volksbank, Termin bei Dr. Keber ebenfalls am Donnerstag.

Am 9.6. zuerst bei Eva im Notariat. Besprechung der Sachlage wegen dem Depot und ein wenig auch privat, Sparbücher übernommen. Eva wird nochmals Recherche wegen dem Schließfach angehen. Dann zur Volksbank in die Schmiedgasse, Sparbücher, EAWB und Reisepass als Legitimation

vorgelegt. Die können dort nichts machen, Verweisen auf den zuständigen Berater von der VB-Filiale in Straßgang. Nehmen Kopie des EAWB entgegen und leiten diese weiter (Verlassenschaftsabteilung?).

Termin bei Dr. Keber, Besprechung der Sachlage und Verfassen des Anwaltsbriefes per Einschreiben an Dr. **Strampfer** mit der Aufforderung sämtliche Vermögenswerte innerst 14 Tagen an das Sonderkonto von Herrn Dr. Keber zu überweisen.

Wegen Herausgabe Schlüssel u. Zulassungsschein BMW warten wir noch die 14 Tage ab.

Zuhause Email von Notariat Dr. Lux, mit Voransicht Kaufvertrag Klopsi und Bitte EAWB zu übermitteln, habe ich erledigt.

Telefonat mit dem Kundenbetreuer der VB, kann am 15.6. um 14:30 zu ihm die Filiale Thondorf kommen (er ist sowohl in der FL Straßgang, als auch in der FL Thondorf tätig). Aber auch er verweist an die Verlassenschaftsabteilung.

Anmerkung: unabhängig voneinander haben meine Tante (Frau meines verst. Onkels, Bruder meiner Patentante) und meine Mutter ein Naheverhältnis zwischen meiner Tante und Dr. **Strampfer** ausgeschlossen. Meine verstorbene Patentante hat meiner Mutter gegenüber die Aussage getätigt, dass der Dr. **Strampfer** sich jeden Handgriff bezahlen lässt.

Abgesehen davon, war meine Patentante vom Spätfrühjahr bis Frühherbst seit ihrer Scheidung jedes Jahr alleine (!) in ihrer Hütte am Klopeinersee, sie bekam von Herrn Dr. **Strampfer** nie Besuch. Bis auf voriges Jahr, da kamen Dr. **Strampfer**, eine weitere männliche Person und eine Putzfrau mit, die die Hütte meiner Tante durchgeputzt hat. Laut Aussage meiner Tante (Frau meines verst. Onkels) haben die beiden Herren mit meiner Patentante gesprochen wie mit einem Tschopperl (Gitterl hier und Gitterl her...).

Herr **Dr. Strampfer** hat mir gegenüber die Aussage getätigt, dass meine Oma ihn „beauftragt“ hat, dass er sich um meine Patentante „kümmern“ soll. Meine Mutter schließt dies aus, meine Oma hätte meiner Mutter gegenüber dies auf alle Fälle erzählt.

Auch gegenüber meiner Tante (Frau meines verstorbenen Onkels) hat sich meine Patentante eher abfällig über Herrn Dr. **Strampfer** geäußert.

Herr Dr. **Strampfer** hat auch das **Pflegegeld für meine Tante „eingestrichen“**.